

Charakter ihrer Ergebnisse und die reale Möglichkeit, die kollektiv vereinbarten Prinzipien und erzielten Übereinkünfte in die Praxis umzusetzen. Beispielhafte Initiativen ergriffen die Staaten des Warschauer Vertrages, um die Schlußakte als ein einheitliches Ganzes strikt einzuhalten und zu verwirklichen. Die politischen Konsultationen und Kontakte zwischen den Staaten auf den verschiedensten Ebenen wurden ausgebaut, wichtige politische Dokumente wurden unterzeichnet und Abkommen über die Entwicklung wirtschaftlicher, wissenschaftlich-technischer und kultureller Beziehungen sowie Kontakte zwischen den Völkern vereinbart, wodurch die zwischenstaatlichen Beziehungen vielfältiger und fruchtbringender gestaltet werden. Entsprechend den Vereinbarungen über vertrauensbildende Maßnahmen wurden größere militärische Manöver angekündigt. Zu einigen Manövern wurden Beobachter eingeladen. Gleichzeitig stieß die Verwirklichung der Schlußakte auf nicht geringe Schwierigkeiten. Unter dem Einfluß der Kräfte der Reaktion, des Militarismus und des Revanchismus wird versucht, Geist und Buchstaben der Schlußakte zu entstellen, die in Helsinki angenommenen Prinzipien und erzielten Übereinkünfte zu verfälschen und einseitig zu interpretieren. Es zeigt sich das Bestreben der Entspannungsgegner, die Verwirklichung der Schlußakte als Ganzes und in allen ihren Bestandteilen zu verhindern sowie ungerechtfertigt Einzelfragen hervorzuheben und diese als Vorwand für Beschuldigungen und Verleumdungen der sozialistischen Staaten zu nehmen. Kern aller Angriffe ist der Versuch, die Schlußakte als Instrument imperialistischer Einmischung in die inneren Angelegenheiten der sozialistischen Staaten zu mißbrauchen. Es zeigen sich auch bei den realistisch denkenden Kräften in den kapitalistischen

Ländern Schwankungen und Inkonsistenz hinsichtlich der Erfüllung der Schlußakte. An der Schwelle der 80er Jahre verschärfen die USA u. a. NATO-Staaten durch eine Politik der Konfrontation gegenüber den sozialistischen Staaten und einen Kurs der Hochrüstung mit dem Ziel, militärische Überlegenheit gegenüber dem Sozialismus zu erlangen, vorsätzlich die weltpolitische Situation und gingen zum frontal Angriff auf die Entspannung über. Dieser Kurs führte zu ersten Rückschlägen im Entspannungsprozeß und belastete damit auch die Verwirklichung der Schlußakte der KSZE. Diesem Kurs der aggressiven imperialistischen Kräfte, der den Weltfrieden gefährdet, den Boden für die Verwirklichung der Schlußakte und die Grundlagen einer konstruktiven internationalen Zusammenarbeit untergräbt, begegneten die sozialistischen Staaten mit konstruktiven Schritten zur Erhaltung des Friedens und zur Gesundung der internationalen Lage. Auf den Tagungen des Politischen Beratenden Ausschusses des Warschauer Vertrages im Dez. 1978 in Moskau und im Mai 1980 in Warschau, auf dem Treffen führender Repräsentanten der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages im Dez. 1980 und auf der Tagung des Politischen Beratenden Ausschusses des Warschauer Vertrages in Prag im Jan. 1983 haben die sozialistischen Staaten ihre prinzipielle Position bekräftigt und erklärt, daß es gerade unter den Bedingungen der Zuspitzung der internationalen Lage darauf ankommt, die bestehenden politischen, ökonomischen, wissenschaftlich-technischen u. a. friedlichen Beziehungen zwischen den Teilnehmerstaaten der KSZE weiterzuentwickeln, und daß die Fortsetzung der gemeinsamen Anstrengungen entsprechend den Bestimmungen der Schlußakte und im Rahmen des in Helsinki begonnenen Prozesses für